

Prämumeration:

Für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Vorversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

Arader Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Inserate:

Dreispaltige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Arader Geschäftsbericht.

(15. September.)

Durch den ihr. Feiertag war der gestrige Wochenmarkt nur wenig von Käufen besucht, was vereint mit der noch immer flauen Stimmung für Korn bewirkte, daß dieser Artikel willig à 16-16 1/2 fl. in Prima-Waare abgegeben wurde. Von ungar. Weizen gingen etwa 600 Mgn. à 22-26 fl. per Kübel ab, so wie Gerste à 9 1/2 fl. per Kübel angeboten blieb, wie gewöhnlich war Hafer wieder ganz unbeachtet.

In Parthien ist während den letzten Tagen wenig gemacht worden.

Spiritus, der bei Beginn der Woche à 42 kr. loco Brennerei und 45 fr. franco Szegedin in kleinen Posten begeben wurde, ist heute schon um 1-1 1/2 fr. per Grad billiger erhältlich, mußte aber noch im Preise weichen, um zum Export nach Wien und Pest zu converiren.

Handelsnotizen.

Wien. Schlachtviehmarkt vom 10. September. Zusammen Zutrieb: 283 St. deutsche, 1620 St. ungarische, 378 St. galizische. 2281 St. Abtrieb auf das Land 721 St. Am Plage wurden verkauft 1457 St. Unverkauft blieben 103 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 425 und 650 Pfund; der Preis wechselte von 95 fl. — fr. — 187 fl. 30 kr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 24 fl. — fr. — 28 fl. — fr. C. M. pr. Centner.

Wien, 8. September. Jungviehmarkt. Auftrieb: 580 Stück Kälber von 29-43 kr., 933 Stück Schweine von 48-57 kr. W. M. per Pfund, 2276 Stück Schafe von 17-19 fl. C. M., 75 Stück Lämmer von 15-20 fl. W. M. per Paar.

Wien, 12. September. (W. G. B.) Spiritus. Das Geschäft darin wurde animirter und besonders prompte Waare im Laufe dieses Monats lieferbar mit 49 kr. bereits bezahlt. Auf spätere Lieferungen werden Abschlässe zu verschiedenen Preisen bewilligt, je nachdem für kürzere oder längere Fristen die Eintheilung gemacht wurde und zwar November-Dezember 46 kr., Oktober-Dezember 47 1/2 kr., Oktober bis November 48 kr. per Grad.

Pest, 13. Sept. (Pst. N.) Heute gänzliche Stockung im Fruchtgeschäft. Nur 1000 Mgn Weissenburger Weizen wurden à 6 fl. 4 kr. per Kassa verkauft.

Bresburg, 11. Sept.

Am 7. und heute wurden im Ganzen 4352 Mgn Weizen, 2647 Mgn Roggen, 7382 Mgn. Gerste zugeführt.

Wenn das herbeigekommene Weizenquantum für Lokalkonsum und die Deckung der an letzter Wiener Börse von hiesigen Händlern bestellten Verkäufe ausreichte; Gerste eher noch einen Ueberschuß über den Bedarf ergab, so läßt sich Mehlliches doch nicht von Roggen sagen, an welchem augenblicklich auf dem Plage fühlbarer Mangel ist, weil die früheren Verstellungen in diesem Artikel nach preuß. Schlessen, welche eben lieferbar werden, und fortbauende Schlässe die Vorräthe absorbiren. Diese Sorte wurde daher auch auf dem heutigen Markte neuerdings um mehrere Groschen besser bezahlt und es scheint, daß nur in Folge dessen die übrigen Artikel sich gleichfalls einer größeren Beliebtheit erfreuten. Die Marktpreise sind folgende:

Weizen 81-83 Pfd. von 14 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr.

Roggen 74-77 " " 11 " 15 " " 12 " 24 "

Gerste 67-69 " " 7 " 48 " " 8 " 48 "

In Parthien wurde 79 Pfd. Korn à 5 fl. 6 kr. begeben. Zu diesem Preise wurde Einiges nach Sachsen verkauft.

Der Bahnhof ist ziemlich geräumt und die Expedition wieder schleuniger. Schwere Frucht von Bieleburg zahlt 15 Gr. Fracht.

Feuilleton.

Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Pankonner Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersezt von

L. Papp.

(Fortsetzung)

Den drei Männern auf der Bank gegenüber steht ein langer Tisch, an dessen einem Ende sitzt ein unterseztter, stark gebauter ällicher Mann, den Kopf in die eine flache Hand gestützt, während die rechte Hand den schrecklich langen Schnurbart zwischen den Fingern nach links und rechts dreht. Plötzlich schlägt er mit der Faust auf die Tischplatte, daß die Gläser und Flaschen, die darauf standen, zu tanzen begannen.

„Ja ihr Burschen, so war's,“ sprach er wichtigthuend, und zum Beweise machte er einen Zug aus seinem Weinkrüge, daß dessen Boden der Zimmerdecke zugekehrt war.

„Hm, hm,“ machte einer der Dreien, „und gab's dort viel Geld?“

„Wohl, Bruder, unser Zwei vermochten es nicht auf einmal in das Dickicht zu bringen, es mochten ein Kübel sack voll lauter Silberzwanziger gewesen sein.“

„Hu, Wetter noch einmal!“ rief ein Dritter verwundert, „und habt ihr Alles wieder zurückgestellt?“

„Was denn noch? Daß ich ein Narr wäre. Wir haben uns von den Schänen genommen was uns beliebte und die gnädige Frau geirraute sich nicht ein Wort zu sagen, ja, sie bezahlte uns noch obendrein gut. Es wußte aber auch außer ihr Niemand von der Sache.“

„Und den Mann habt ihr begraben?“

„Wer zum Donner hätte ihn begraben? Vielleicht die Wölfe; wir haben ihn unter die Birken geschleppt und mit Blättern zudeckt; aber damals, am Charfreitag, als wir hinausgingen, das Geld zu holen, da haben wir nachgesehen, ob er noch da sei, da waren seine Füße bereits vom Laube frei zu sehen.“

„Und sagt mir Onkel Johann, wessen war dann das viele Geld?“ fragte einer der kräftigen Bursche, indem er seinen mit grellen Blumen ausgenähten kammwollenen Mantel ablegte und sich gemüthlich die Pfeife anzündete.

„Das weiß ich nicht, Bruder Ballo; uns wurde bloß bedeutet, daß um diese und jene Zeit ein Mann durch den Kabauer Wald gehen wird, der viel Geld mit sich führt, den sollen wir fassen und sein Geld in einen Graben verbergen das war das Ganze.“ Und wieder ergriff er den Weinkrug, fand ihn aber zum Verdruß leer.

Zur heutigen Nummer eine Anzeige der Tuch- und Modehandlung des Herrn J. L. Duschak und eine Anzeige des Herren-Schneiders Herrn Leopold Barth als Beilagen.

„He, Kata,“ \*) rief er barsch der im Ofenwinkel friedlich schlafenden zu. „Hörst Du, lasse den Krug hier volltröpfeln.“

Die Burschen blickten lachend nach dem Ofenwinkel. Kata aber machte keine Miene, als hätte sie den Zuruf gehört.

Bruder Ballo ging zur Schläferin und begann ihr die Ohren auf eine sehr unjanste Weise zu zerren, bis sie endlich erwachte, welche Operation seinen Gefährten Anlaß zur ausgelassensten Freudenäußerung gab; aber auch Mamsell Kata ließ sich nicht spotten, sie streckte ihren nervigen Arm und setzte ihm eine Maulschelle hinter die Ohren, daß ihm die eine Seite wie ein Faschingstrappen aufklief.

Ballo wollte sich rächen, aber die Andern, vorzüglich Meister Johann drängten nach Wein; der Wein kam, es wurden Lieder improvisirt, Toaste getrunken, unter andern auch auf Biros Laci's Gesundheit.

Kata drängte sich zu Meister Johann und flüsterte ihm etwas in's Ohr. Dieser machte große Augen und staunte, ergriff dann die Lampe und rief laut auf:

„Wo ist dieser Mann, he?“

„Draußen,“ antwortete ärgerlich das Mädchen, „er ist ein hochgewachsener junger Mann, ist in einen schwarzen Mantel eingehüllt und trägt eine lange Flinte auf der Schulter.“

Die Räuber blickten einander an und wie auf einen Zauberschlag lagen bei sechs Stück langer Handbeile (Fokos) auf dem Tisch bereit.

„Er soll hieher kommen und sagen was er will,“ schrie Meister Johann und stellte mit einem derben Slage die Lampe auf den Tisch, zum Glück ging sie nicht in Scherben und er zündete ruhig seine Pfeife an.

„Aber er will nicht hieher kommen und befahl nur, daß Onkel Johann zu ihm hinauskommen solle.“

„Befehlen? Daß er sieben Seelen hätte! Wer ist er denn?“ Mit diesen Worten ergriff er eine der Handbeilen und wollte der Thüre zu.

„Onkel!“ rief ihm jener in dem grellbeblühten Mantel zu, „wenn Ihr uns einen Spürhund auf den Hals bringt, so schlagen wir aus und es ist um den blanken Groschen“ sowohl wie um das Gehäuse Eurer Seele geschehen.“

„Si, wo denkt Ihr hin?“ rief jener zurück und trat hinaus.

Einige Schritte vor der Thüre der Csárda, unter den Birkenbäumen ging eine schwarz verummte Gestalt mit langen Schritten auf und nieder und als Johann aus der Thüre trat, stellte sie sich vor ihm hin und ließ geräuschvoll die Flinte auf den Boden.

„Jancsi,“ \*\*) sprach er zu dem verwunderten Räuber, „wer ist Alles da drinnen?“

Jancsi besah sich ringsum den Fremden, dann entgegnete er zögernd:

„Zwei Burschen, Herr, sonst Niemand; aber was bringt denn Sie hieher?“

„Schweige! Hast Du Lust, fünfshundert Gulden mit einer einzigen Arbeit zu verdienen?“

Meister Johann's Ohren spitzten sich auf beiden Seiten, seine Augen vergrößerten sich bedeutend und er schnalzte mit den Fingern.

\*) Kátka — Katharina. — \*\*) Hanns.

Temeswar, 13. Sept.

Unter dem Einflusse günstiger Berichte von oben ist hier Weizen sehr beliebt, wird aber nur wenig in guter Qualität zugeführt, der à 27-29 fl. abgehelt, Drangeldeuware bedingt 30-30 1/2 fl. per Kubel, weil sich auch Jeder zur Einladung drängt. — Korn gewann seit gestern 6 fr. per Mgn. und wird heute à 17 1/2-18 fl. gerne genommen. — Von Spiritus wurden franco Siegedin circa 1000 Cimer per October bis Jänner à 44 fr. inclusive Faß abgeschlossen.

Wochenmarktpreise vom 14. September 1855.

Namen der Verkaufsartikel	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener-Meßen						
Weizen	11	45	11	30	11	—
Halbfrucht	8	30	8	—	7	15
Korn	7	30	7	15	7	—
Gerste	4	45	4	30	4	15
Hafer	3	30	3	15	3	10
Rufurug	6	45	—	—	—	—
Sirise	20	—	—	—	—	—
Zentner						
Vundmehl	30	—	—	—	—	—
Semmelmehl	27	30	—	—	—	—
Weißpohl	25	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Fischen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	27	30	—	—	—	—

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brenn-Waaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Urad am 11. September 1855. verkauft worden sind.

Weizen		Halbfrucht	Korn	Gerste	Hafer	Rufurug	Heu	Stroh	Brennholz
besser	min-derer								
niederösterreichische Meßen									
								Zentner	Klafter
								in W.W.	W.W.
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
3	15	11	15	8	15	5	—	4	7
6	45	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	28	30

Binga, 13. Sept.

Die Preise der Früchte am heutigen Wochenmarkte haben sich gegen die letztwöchentliche Notirung wenig geändert. Weizen, von dem allein größere Parthien zugeführt waren, ging ungeachtet geringerer Kauflust etwas höher, während andere Fruchtarten zu nachstehenden Preisen schnell vergriffen wurden: Weizen 6 fl., Roggen 3 fl. 30 fr., Gerste 2 fl. 20 fr., Hafer 1 fl. 40 fr. und Rufurug 2 fl. 12 fr. G.M. per n. ö. Mgn.

Bermischtes.

— Ein gar zu eifriger Retter. Dieser Tage, berichtet der „Messager de Bayonne“, badete der Capitän der Golette „Maria Elisa“ im Adour. Ein kräftiger geschickter Schwimmer, entfernte er sich ziemlich weit von seinem Schiffe, als er mitten im Flusse von einem Neufundländer, der dem Capitän eines Dreimastlers gehörte, bemerkt wurde. Von dem Instincte seiner Race getrieben, glaubt der Hund einen ertrinkenden Menschen vor sich zu haben, springt vom Schiffe in das Wasser, schwimmt rasch auf den Capitän zu und schlägt seine langen weißen Zähne in dessen Schultern. Der Schmerz presste dem Schwimmer einen Schrei aus und er taucht recht rasch unter, um seinem gefährlichen Retter zu entgehen. Aber der Hund tauchte mit Hinab und fastete ihn an den Lenden. Dieses Manöver erneuerte sich sechsmal und sechsmal verfolgt der Hund den Schwimmer unter's Wasser, um den Entfliehenden festzuhalten. Der Capitän lief die höchste Gefahr, seine Kräfte schwanden bereits, als glücklicherweise sein Hilferuf von einem Werftarbeiter vernommen wurde, der sich in einen Kahn warf und kräftig auf den Schwimmer zuruberte und dem es auch gelang, ihn glücklich aufzunehmen und an's Land zu bringen. Der Neufundländer, als er sah, daß ein Anderer vollbracht, was er sich zur Aufgabe gesetzt, schwamm ruhig und selbstzufrieden zu seinem Schiffe zurück.

— In Skutari und dessen Umgebung waren fast den ganzen Monat August hindurch häufige Erdstöße bemerkbar; in der letzten Woche wurden sie jedoch förmlich periodisch, indem sie sich jeden Tag um dieselbe Stunde ereigneten. Sämmtlichen Erdstößen ging etwa 5 Minuten eine Detonation bevor. Die Stöße selbst währten gewöhnlich 15-22 Sekunden und der Schrecken darüber war ein allgemeiner. In einem kleinen Dorfe außerhalb Skutari stürzten 85 Hütten ein, andere erhielten Risse und sind dem Einsturze nahe. Im Flußbette der ausgetrockneten Drina hat sich ein vulkanischer Krater eröffnet, aus welchem Schwefel- und Pechgeruch herausströmt. Drei Tage nach dem Ausbruche hat sich die Oeffnung wieder geschlossen.

— Das erfindungsreiche Genie der Yankee's hat eine neue Erfindung zu Tage gefördert, die für die modesüchtige Welt reiche Ausbeute verspricht. Man versucht nämlich Vatermörder aus Blech zu bereiten, die nur durch ein geübtes Auge von den schönsten frischgewaschenen Halskragen zu unterscheiden sein sollen.

— Eine humane Einrichtung. Dem „N. G. Anz.“ wird geschrieben: Leider haben in diesem Jahre die privilegierten Spielhöhlen der deutschen Väder wieder manches Opfer gefordert. Man spricht übrigens davon, daß zur größeren Bequemlichkeit des Publikums neben den Spielbällen besondere, elegant ausgestattete Geschloßzimmer eingerichtet werden sollen, wo man geladene Pistolen von jeder Qualität zum Selbstgebrauche erhalten kann, und zwar gratis, weil die zarte Rücksicht dabei obwaltet, daß, wer die Pistolen benutzen will, doch ohnehin Alles bis auf den letzten Heller verspielt hat und daher durch Zahlung eines Honorars für den Gebrauch einer Pistole nur in Verlegenheit gesetzt werden könnte.

„Hu, tausend Brillanten! Ob und welche wahre Lust hätte ich!“  
„Gut, komm, ich werde Dir etwas sagen, und wenn alles nach meinem Wunsche geht, so lasse ich Dir den Pachtzins von zwei Jahren nach.“

Johann kam jetzt näher an den Fremden und verirrte seine Züge; da erst erkannte er in ihm Bitterer, den Eigenthümer des „blanken Groschens.“ Er lehnte nun sein Handbeil an einen Baum und sie gingen flüsternd unter den Bäumen weiter.

Im Innern der Csárda wurde es auf einige kurze Augenblicke stille, erst als Meister Johann nicht wiederkehrte, nahm die früher geräuschvolle Fröhlichkeit ihren Fortgang.

„Hier, Kata, trinke,“ rief Palko dem Mädchen zu und nöthigte sie an seiner Seite zum Sitzen.

„Ich trinke nicht.“  
„Du trinkst nicht, sagt Du? Nun, dann gieße ich Dir's ein; so.“ Mit diesen Worten nahm er ihren röthlich schimmernden Kopf unter den Arm. Aber bei Ramsell Kata bedurfte es eben nicht viel Zuredens, sie sperrte ihren weiten Rachen auf und ließ den trüben Inhalt der Flasche in mächtigen Schluck's hinabgleiten.

„So mein Kind, sei fröhlich, die Welt hält uns nicht ewig; und nun küsse mich.“

„Der Böse soll Dich küssen,“ sicherte das Mädchen und entschlopfte seinen Armen.

„Gut!“  
Ein Küßchen nur wollt ich von Dir,  
Weinend, trauernd gabst Du's mir,  
Nun so straf der liebe Gott  
Diese That Dir mit dem Tod.

Er sprang dem Mädchen nach, um sie zu haschen und trat einem großen Haushunde, der hingestreckt sich pflegte, auf den dicken Hals; dieser ließ die Zähne und warf sich knurrend auf die Thüre, die sich in diesem Augenblicke aufthat und durch welche Aleris Duffon ernst und kalt, ohne Waffen, eintrat.

„Fort!“ rief er dem Hunde zu, packte ihn beim Kragen und schleuderte ihn mit einem mächtigen Ruck zur Thüre hinaus.

Sein Erscheinen führte eine auffallende Aenderung in der Scenerie ein; die früher auf dem Tische gelegenen Handbeile verschwanden augenblicklich, die Fed aufgesetzten runden Hüte flogen unter den Tisch und die Räuber zogen sich angstvoll zurück, selbst Kata verkroch sich duckmäuserisch in einen Winkel und hockte sich auf die Erde.

„Nun, was treibt Ihr hier, Burschen?“ fragte Aleris näher an den Tisch tretend und warf einen müthigen Blick auf einen der Räuber.

„Wir haben uns bloß unterhalten, Herr Junker, bloß unterhalten,“ stotterte der Räuber und trug Aleris ehrerbietig einen Trunk Wein an.

„Ich danke Euch, guter Mann; wo ist aber der Csárda?“ Seid Ihr schon lange hier?“ fragte er, scharf umherblickend.

„Erst jetzt Abends sind wir hier zusammengetroffen, Herr Junker.“

\*) Der Pächter der Csárda.

„Und war nicht ein Herr hier, der mich gesucht hätte?“

„Niemand, Herr, außer vielleicht jetzt, denn vor einer Weile hat Jemand den Onkel Johann hinaus beschieden und dieser ist seitdem noch nicht wiedergekehrt.“

„Wer war's Mädchen?“ rief Aleris jetzt dem Manfellen zu, die jetzt nicht um den Preis der halben Welt aus dem dunkeln Winkel hervorgekommen wäre.

„Ich kenne ihn nicht, Herr, er war in einen schwarzen Mantel gehüllt und hatte eine lange Flinte bei sich.“

„Nun gut,“ entgegnete lächelnd Aleris und ein Ausdruck der Freude spiegelte sich auf seinen ruhigen marmorglatten Zügen; er ging ein Paar mal im Gemache auf und nieder, dann schwang er sich, völlig heimlich, auf die längliche Tischplatte und setzte sich wie reitend darauf fest.

Mittlerweile wurde Bitterer mit Meister Johann einig und Beide kamen wieder unter die Birkenlaube vor der Eingangsthüre.

„Schon gut, Herr,“ sprach Johann, „lassen Sie die ganze Sache mir über; sollte er heute eben auch nicht mehr hieher kommen, so wird er binnen drei Tagen doch nicht mehr den gestirnten Himmel sehen.“

„Ich rechne darauf, nur müßt Ihr dann schweigen wie das Grab, sonst würde wohl zum ersten für Euch ein Hackenbaum gefertigt werden.“

„Hm, Herr, das ist der Lauf der Welt; auch von den Aepfeln knüpft man nur die bessern auf; aber die Vorsticht, es mir zu sagen, ist unnöthig, ich weiß ja, was ich zu thun habe.“

„Nun, ich vertraue Dir, doch sage ich Dir's nochmals, über diesen Abend wirst Du schweigen und das Geheimniß meines Hierseins heute so wie die Kenntniß der Ursache mit in's Grab nehmen.“

„Herr, Sie haben hier mit Männern zu thun und es ist ja nicht das einzige Geheimniß, das ich mit in's Grab nehme, vorausgesetzt, ich bekomme eines.“

Johann öffnete ein wenig die Thüre; Bitterer warf einen Blick in das Gemach und erkannte trotz des herausdringenden Rauches und Qualmes allso gleich die Gestalt von Aleris.

„Gute!“ flüsterete er dem Eintretenden nach, ein teuflisch höhnisches Lächeln in seinen Zügen; er selbst horchte einen Augenblick, dann schlich er auf den Fußzehen fort und duckte sich in gehöriger Entfernung von der Csárda, von Hitze und Kälte in gleichem Maße gepeinigt, hinter ein dichtes Gebüsch; hier wollte er den Hilferuf des Angefallenen, sein Todesröcheln, seinen letzten Seufzer abwarten.

Er zog sich zusammen, hielt den Athem an sich, seine Augen drangen aus ihren Höhlen, sein Herz klopfte hörbar und die Zähne klapperten ihm. Um ihn her die schweigende Nacht, kein Laub am Boden regte sich, nur das Riefeln eines Baches drang zu seinen Ohren und eine einsame Gule, der sogenannte Todenvogel ließ sich in seiner Nähe nieder und jammerte in einer so eigenthümlich wehmüthigen Weise.

Bitterer wagte sich nicht zu rühren, wagte nicht, diesen geheimnißvollen Nachvogel zu verschrecken; er zitterte vor Angst, es war ihm, als gelte dieser wunderliche Ton ihm, als rief der Todesengel ihn zu sich.

Er horchte, horchte und konnte nichts hören, in der undurchdringlichen Finsterniß wußte er nicht einmal die Gegend anzugeben, wo die Csárda sei.

„Vielleicht habe ich mich gar zu weit entfernt,“ so tröstete er sich, „oder sollten diese Burschen gar so schnell zu Ende gekommen sein? Vertrauen darf

### Amüfantes.

○ **Naive Antwort.** Die in Cleve versammelten deutschen Land- und Forstwirthe besuchten auf einer ihrer Excursionen auch einige Bauernwohnungen in Waldorf. In einer derselben wurde die Hausfrau wegen der großen Reinlichkeit ihres Hauses gelobt. Ganz offen erwiderte sie: „Ja, das ist nur heute so, weil wir die Herren erwarteten.“

○ **Eine reiche Wittve** begab sich eines Abends zu einer ihrer Freundinnen. Ihr Sohn, die Abwesenheit der Mutter benützend, verließ gleichfalls das Haus; und das redelustige Dienstmädchen machte der Köchin im Nachbarshause einen Besuch. — Bald nach Entfernung der Letzteren trat ein fremder Mann in die Wohnung, öffnete sämmtliche Schubläden und durchsuchte emsig jeden Winkel. Als er das gefundene Geld und einige werthvolle Prätiösen zu sich gesteckt hatte, wollte er sich entfernen; nur das plötzlich aus dem Nebenzimmer ertönde Wort „Spigbube“ fesselt seine Tritte, und in der Meinung, von einem Kinde bei der That belauscht worden zu sein, wollte er dasselbe für immer zum Schweigen bringen; doch zu seinem Erstaunen fand er kein menschliches Wesen, sondern den 60jährigen Liebhaber der Wittve — einen grünbesiederten Papagei. Der treue Wächter, des verdächtigen Mannes ansichtig, wollte seinem anvertrauten Amte Ehre machen und schrie daher aus allen Kräften „Marie“, welchen Ruf die in der Nähe befindliche Magd gleichen Namens für die Stimme der rückgekehrten Frau hielt. Dem befehlenden Tone unverzüglich gehorchend, betrat sie in dem Augenblick das Gemach, als der Dieb mit den erbeuteten Schätzen entwischen

wollte. Die auf das Angestöhren des Mädchens herbeigeeilten Leute hielten den Fliehenden fest und übergaben ihn der Sicherheitswache. — Daß der kleine Reiter des Eigenthums sein drittes Wort „Zucker“ künftig nie mehr vergebens rufen wird, läßt sich mit Gewißheit voraussetzen.

○ „Du wächst nun immer mehr heran, wie ein Baum, mein Sohn,“ sprach ein Lehrer zu einem trägen Knaben in der Schule, „es ist nun endlich einmal Zeit, daß Du anfängst Früchte zu tragen.“ — „Herr Schulmeister,“ antwortete ein anderer Knabe, „er trägt schon Früchte; gestern schon lief er mit Radieschen in der Stadt umher.“

### Előleges jelentés.

E hónap végén vagy a jövő hónap kezdetén, a szüret alkalmával, Pankotán „a fehér kereszt“ című vendéglőben

az ottan alapítandó korház javára

### fényes tánczvigalom

fog tartatni, melyre a t. cz. közönség a nemes czél tekintetében jó eleve figyelmzettetik.

A tánczvigalom határozott napja falragazok által fog közzététetni.

### Maros-Wasserstand:

Den 13—15. September 1 Schuh 8 Zoll unter Null.

### Cours der Wiener Staatspapiere vom 14. September 1855.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	76 1/2
a. d. Nat.-Anl.	„ 5%	80 1/2
Darlehen mit Verlos. v. J. 1854 für 100 fl.		98 3/4
Bank-Aktien, pr. Stück ohne Dividende		1068
Aktien der Kaiser Ferd.-Nordbahn zu 100 fl.		2057 1/2

### Wiener Wechsel-Cours vom 14. September 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Current	113
Hamburg, für 100 Mark Banco	81 3/4
Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher Vereinswährung im 2 1/2 % fl. Fuß	112
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.57
Paris, für 300 Franken	130 1/2
Mailand (2 M.), für 300 österr. Lire	112
Livorno, für 300 toscanische Lire	110 3/4
Kaiserl. Münz-Dukaten	20 1/2 Pct. Ugio.

### Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“  
Die Herren: Ladislaus von Nojtsa, Gutsbesitzer, J. Rajovits, Kaufmann und M. Redl, Agent

von Wien. — Karl Mandorff, Gutsbesitzer, v. Bonczesb. — Albert von Mafran, Gutsbesitzer, v. Deba. — M. Guttmann, Kaufmann, v. Bicska. — B. Timary, Privatier, von Datta. — Baron Simonyi, Gutsbesitzer, von Bab. — A. Gencsi, Studierender, von Kronstadt. — N. Micheltian und A. Refurar, Studierende, von Herrmannstadt. — M. Schindler, Kaufmann, von Pest. — J. Burgkaller, Schul-Direktor, J. Fischer, Kaufmann und J. Matoviz, Gastgeber, v. Temesvar.

### „Zu den drei Königen.“

Die Herren: J. Papp, Bäcker, v. Gyula. — G. Tisch, Bäcker, v. Belonyes. — A. Boscoviz, Privatier, v. Pest. — J. Reinhardt, Zuckerbäcker, v. Gyula. — M. Kramer, Kaufmann, v. Pest. — J. Rieger, Kaufmann, v. Szegedin. — J. Weiss, Gastgeber, v. Drezdow. — L. Laszlofi, Kaufmann, von Esik. — P. Demfo, Diener, v. Buttyin. — B. Weiss, Beamter, v. Buttyin. — A. Szava, Kaufmann, v. Esik.

### „Zur Eisenbahn.“

Die Herren: F. Kannenberg, Rentier, von Jastrov. — J. Hausmann, k. Beamter, v. Großwardein. — Karl Szöke, Gutsbesitzer, von Roppeg. — J. Sternik, Forstbeamter, von Oberdöbling. — G. Szapos, Dechant, von Székely. — N. Balta, Gutsbesitzer, von Somoskés. — M. Balta, Beamter, von Bilagos.

### „Zum gold. Löwen.“

Die Herren: G. Raffivikui, Assessor, v. Gyula. — A. Pál, Notar, v. Mokra. — J. Mikulán, Geistlicher, J. Pálincás, Richter, v. Szintve. — K. Reimann, Gastgeber, v. Lippa. — W. Bonitkoviz, Kupferschmied, v. Lippa. — P. Schuch, Uhrmacher, v. Kronstadt. — B. Stefany, Notar, v. Szemlat. — G. Kalmár, Kanjlist, v. Szemlat.

### „Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Fink, Wirth, von Bratis. — G. Sziket und J. Demfo, Beamte, von Gyula. — A. Schulz, Gastgeber, von Tóth-Komlós. — W. Tenner, Geschäftsmann, von Barjas. — J. Dirina, Leberer, von Lippa. — J. Deutsch, Bäcker, v. Kisjenő. — G. Kisner, Lehrer, von Mezöhegyes.

### „Im Meitcovics'schen Gasthause.“

Die Herren: M. Lustgarten, Lehrer und F. Reiskner, Bäcker, von Gyula-Varasand. — S. Hirschmann, Kaufmann, v. Kőtegyháza. — A. Antal, Pfarrer und F. Radin, Lehrer, von Sibis.

### Zum schwarzen Adler. (Seiler'sches Gsth.)

Die Herren Kaufleute: H. Winternitz, v. Lippa. — W. Schreier, v. Eserm. — Carl Siller, v. Werbau. — M. Jungmann, von Großwardein. — M. Tenner, von Sibis. — M. Weimel, von Jiregyhaz. — Fel. K. Dingl, Kaufmannssohn, von Altsich.

ich ihnen, sie würden für's Geld die Sterne vom Himmel herunterholen und dann ist es ja auch nicht ihre erste Probe. Das Gesez verfolgt sie, und dennoch, was würde aus manchen Menschen werden, gäbe es keine solchen? Sie sind ein Arm, dem das Geld die Kraft leiht. Nieder mit solchem Gesichter! rufen sie, die Stolzen, sie tragen ihre Köpfe so hoch, und doch kann ich aus einem meiner Säcke den Preis ihres Dorfes erlegen — und ich, Bitterer, der Millionär, solle vor ihnen zittern? Niemals! Ein einziger Wink, ein Wort von mir, und Seine Hochwürden wird mit den Begräbnissen nicht zu Ende kommen. Teufel, ich höre noch nichts — wenn mein Plan scheiterte? Wenn sie erführen? Tod und Hölle — Ha verdammt!“ sprach er leise weiter und schüttelte sich — „Tod — die Worte der Sonambule — Tod durch Henkershand — und die Demantlume!“ Er knirschte mit den schnappenden Zähnen und wischte sich den kalten Schweiß von der Stirne.

In diesem Augenblicke wurde ein lauter Ruf einer starken männlichen Stimme hörbar, aber weit weg von dem Orte, von wo er den Schall eines Hilferufes erwartete, dann war wieder alles stille.

Bitterer erhob sich ein wenig und horchte aufmerksamer; der Todesvogel begann wieder seine traurige Melodie, er kräuschte und weinte bitterlich, flog weiter, aber sein gespenstisches Geschrei, sein schriller Ruf ertönte fort und fort in immer weiterer Ferne, schwächer und schwächer, bis er gänzlich verschwand.

„Ha, jetzt ist's geschehen,“ sprach Bitterer zu sich im Selbstgespräche, „so sollen alle meine Feinde, Jeder, der verwegene sich mir naht, den Untergang finden.“ Er erhob sich jetzt leise, betastete rings um sich den Platz und entfernte sich, ziel- und zwecklos der tiefen finstern Waldung zu; hier und dort erhob sich ein durch seine Schritte aufgeschreckter Schwarm von Raben in die Lüfte.

Im Innern dieser Waldungen wechseln fortwährend Thal und Hügel, bemooste Felsstücke und ungeheure Baumstämme liegen zerstreut umher, als wären sie die Ueberbleibsel einer Erdumwälzung oder als hätte sie eine zürnende Gottheit hierher geschleudert; überall Wildniß, Verlassenheit, ein Chaos, wo auch eine weite Schöpfung den Untergang fand.

Ein undurchdringlich dichtes Gebüschwerk überwuchert hier den Boden, durch welches die wilde Rose ihre stacheligen Zweige, der Moorschild seinen braunen Kolben steckt und die dürre Schwarzwurzel ihre weithin schlingenden stacheligen Arme windet, Bäume, Gesträuch und Felskegel umwuchernd, so daß das Ganze nur eine Masse, einen Labyrinth bildet.

Bitterer kannte diesen Ort, er drang mit Sicherheit zwischen den Gesträuchen vorwärts, mit seinen Händen achtsam die stachelbesetzten Zweige beseitigend, deren Tausend und Tausend Arme seinen Mantel zu lauter Fegen rissen: auf gar manchen Orten mußte er sich auf Händen und Füßen kriechend durchwinden.

Einmal schien es ihm, als dränge der Schall von leichtem Hufschlag zu seinen Ohren. Er blieb stehen und horchte; er tauchte sich nicht, der Schall kam immer näher und es war leicht zu erkennen, daß ein Reiter sich nahte.

„Wer mag es sein?“ fragte er sich selbst, „wenn er es wäre und ich mich getäuscht hätte! Sollte ich ihn am Tische sitzend nicht erkannt haben? Ei, ich habe ihn zu deutlich gesehen. Und dennoch, wer mag dieser Reiter sein? Was will er hier zur Nachtzeit und wohin will er?“ So grübelnd kroch er weiter und weiter dem Schalle entgegen, bis er auf einen schmalen Fußsteig kam, hier ver-

bar er sich hinter einem Gesträuche und erwartete den nahenden Reiter.

Dieser näherte sich, das Pferd der eigenen Leitung überlassend, langsamen Schrittes. Er war vergnügt und hieb im Uebermuth mit seinem langen Fohos nach links und rechts in das Gesträuche, so daß die kleinen Zweige schon von weitem Bitterer in's Gesicht flogen. Als er an die Stelle kam, wo Bitterer versteckt lag, schnaubte sein Ross und bäumte sich hoch.

„Hoho mein Köhchen, siehst du auch im Finstern das Wild?“ sprach er, das edle Thier streichelnd, und warf es auf die andere Seite, während er das Bein schnell wie der Blitz zwischen den Fingern drehte und tausend einen Streich gegen die Erde damit führte.

„Hu, der Teufel!“ brummte er zwischen den Zähnen und riß schnell den Fohos zurück, „gut, daß es ein Block und kein Stein gewesen, sonst wäre die ganze Schärfe beim Hlunder.“

Bitterer hätte gerne aufgeschrien und die Aufklärung zugerufen, daß es weder ein Block noch ein Stein, sondern sein eigener in Mantel gefüllter Rücken gewesen sei, in den die Hake bei einem Haare fast bis an's Hest eingedrungen wäre; er beschloß den schmerzenden Theil und merkte, daß hätte die Hake nur einen Finger breit näher getroffen, seine Rippen unfehlbar in Stücke gegangen wären, während so das Instrument sich nur flach auf seinen Rücken legte.

Und diesen Mann, diesen Reiter konnte er nicht erkennen, es schien ihm wohl die Stimme bekannt, er glaubte sie schon irgendwo gehört zu haben, aber wann, wo und bei wem? Das konnte er sich nicht enträtseln.

Mit einem wehmüthigen Seufzer erhob er sich wieder und ging auf dem Fußsteig weiter, immer schneller und schneller, bis er förmlich zu laufen begann und Bäume an beiden Seiten wie Phantome verschwinden machte; er eilte fort in wahnwitzigem Rennen, als wäre ein Gespenst ihm auf den Fersen.

Blötzlich sah er sich in einer offenen Gegend; er stand auf dem Gipfel der Hügelreihe ober dem Dorfe; tief aus dem Thale leuchtete ihm der weiße Thurm entgegen und aus diesem drangen die Schläge der Mitternachtsstunde in gespenstisch langen Zwischenräumen zu seinen Ohren.

„Ha, zwölf Uhr, die Stunde der Gespenster, eben die geeignetste Zeit für mein Vorhaben,“ sprach er im leisen Selbstgespräche, dann stieg er niederwärts zu den beiden bekannten Nachbar-Häusern, umging vorsichtig das eine derselben und blickte durch ein großes Fenster in das Innere.

Ein schwerer dichter Vorhang ließ den neugierigen Blick nicht weiter bringen und nur durch ganz schmale Fugen war zu sehen, daß man hier noch wache.

„Hier muß ich zu Ende kommen,“ murmelte er, ging an die hintere Seite des Hauses, erkletterte einen großen Baumstumpf und schwang sich mit einem wohlberchneten hühen Sprunge durch das zerrissene Dach auf den Hausboden.

Bitterer hier, um diese Stunde? Was hat er vor? Will er vielleicht die letzten Augenblicke einer Sterbenden, oder die Träume eines Mädchens belauschen? Denn in einem dieser beiden Häuser ist nur eine sterbende Frau, im andern ein Mädchen, Laura Rakacs zu finden.

Nach welcher trachtet er: nach dieser oder nach jener? Vielleicht nach keiner derselben.

(Fortsetzung folgt.)

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt. 7. September. Ilka Gutti, Köchin, r. f. 14 Tag, Fraisen. — 8. Regine Klinkovits, Tagelöhnerin, r. f. 50 Jahr, Gallfieber. — Emilie Fikold, r. f. 5 Jahr, Gallfieber. — Anna Seiler, Tischlerst., r. f. 2 Jahr, Brechdurchfall. — 9. Andreas Fikold, r. f. 50 Jahr, Brechdurchfall. — 10. Theresie Haibvogel, Schneidersfrau, r. f. 32 Jahr, Brechdurchfall. — 3. Szwarko, Tagelöhner, g. u. 31 Jahr, Gallfieber. — Alois Káskó, Schuhmacherst., r. f. 1 Tag, unreif. — Theresie Liebermann, Tischlerst., r. f. 48 Jahr, Brechdurchfall. — 11. Anna Haibvogel, Schneiders-tochter, r. f. 6 Jahr, Brechdurchfall. — Karl Mátmeti, Seiler, r. f. 32 Jahr, Brechdurchfall. — 12. Flora Dyre, Bettler, g. u. 50 Jahr, Zehrfieber. — Rosa Fikold, r. f. 3 Jahr, Brechdurchfall. — Emilie Vertlmann, Köchin, ev. 9 M., Auszehrung. — 13. Barbara Gzéh, Wagnersfrau, r. f. 37 Jahr, Leberentzündung. — 3. Buczko, Tagelöhner, r. f. 30 Jahr, Auszehrung. — Marie Brand, Tagelöhnerst., r. f. 14 Tag, Fraisen. — Marie Slemenics, f. f. Finanz-Kanzlei-Direktorst., r. f. 9 Monat, Fraisen. — Wilhelm Biegelbauer, Tischler, r. f. 55 Jahr, Brechdurchfall.

Vorstadt Scharfak.

7. September. Ernst Schrot, Lederer, ev. 56 Jahr, Erbrechen. — Rosa Vocsi, Köchin, r. f. 4 Jahr, Brechdurchfall. — 11. S. Milka, Bauerst.,

g. n. u. 4 Jahr, Auszehrung. — Barbara Pokorni, Advokatenfrau, r. f. 57 Jahr, Brechdurchfall. — M. Spirika, Fuhrmannsrau, g. u. u. 47 Jahr, Gallfieber. — Waja Nestis, Kürschnerst., g. n. u. 1 J., Durchfall. — G. Nemcsény, Schneider, g. n. u. 76 Jahr, Altersschwäche. — 12. M. Köfler, Kaufmannst., isf. 6 Monat, Fraisen. — S. Muntyan, Musikersst., g. n. u. 6 Jahr, Gallfieber. — 13. L. Janagovits, Musikantensst., g. n. u. 12 Jahr, Brechdurchfall. — G. Dognar, Maurerst., r. f. 9 J., Auszehrung.

Vorstadt Gaja.

7. September. G. Pakurar, Bauersst., g. n. u. 6 Jahr, Durchfall. — 8. Peter Kurtucz, Tagelöhnerst., g. n. u. 3 Monat, Auszehrung. — 9. Gyula Pakurar, g. n. u. 40 Jahr, Gallfieber. — S. Petrovits, g. n. u. 40 Jahr, Gallfieber. — V. Szurovka, Bauersst., g. n. u. 1 Monat, Fraisen. — 10. M. Sági, Bauersst., r. f. 9 Monat, Fraisen. — A. Hegra, Bäuerin, g. n. u. 70 Jahr, Altersschwäche. — 11. Jelen Birgin, g. n. u. 2 Jahr, Auszehrung. — 12. Christina Bozsin, Bauersst., g. n. u. 2 J., Wechselfieber. — 13. L. Pekin, Bauersst., g. n. u. 5 Monat, Fraisen. — 3. Dtyes, Bauersst., g. n. u. 1 Jahr, Wechselfieber.

Vorstadt Veruyava.

7. September. Veron Slavati, Tagelöhnerst., r. f. 3 Wochen, Fraisen. — K. Manyug, Nachtwächterstochter, g. n. u. 4 Monat, Auszehrung. — 8. Etelka Pálintás, Tagelöhgerst., r. f. 5 Wochen, Frai-

sen. — 9. J. Süsti, Gärtnerst., r. f. 2 Jahr, Zahnen. — M. Szava, Bauer, g. n. u. 80 Jahr, Altersschwäche. — L. Fedorovits, g. n. u. 1 Jahr, Durchfall. — Petru Gabor, Bauersst., g. n. u. 3 J., Gallfieber. — 11. M. Dehlan, Bauersst., g. n. u. 5 Jahr, Gallfieber. — G. Jovan, Bäuerin, g. n. u. 35 Jahr, Brechdurchfall. — 12. Theresie Körzsd, Stärkmachersst., r. f. 12 Jahr, Fraisen. — N. Klaity, Bauer, g. n. u. 40 Jahr, Brechdurchfall.

Potras.

7. September. J. Matyos, Wingerst., g. n. u. 2 Monat, hziges Fieber. — 9. G. Bogaczan, Wingerst., g. n. u. 2 Jahr, Auszehrung.

Cselyenade.

7. Septembr. L. Rewitter, Wittwe, isf. 78 J., Magenweichung. — 9. Anna Izsak, Götzenma-Chersfrau, r. f. 29 Jahr, Typhus.

Spital.

6. September. L. David, Tagelöhner, g. n. u. 40 Jahr, Brechdurchfall. — 8. Aloiska Pfening, Heb-amme, r. f. 51 Jahr, Brechdurchfall. — 3. Gavran, Tagelöhner, g. u. 31 Jahr, Scorbut. — 9. J. Szűcs, Tischler, r. f. 48 Jahr, Nervenfieber. — 11. Karl Kofel, Schnelbergelle, r. f. 20 Jahr, Brechdurchfall. — 13. Ruß Mark, Comitats-Arrestant, g. n. u. 47 Jahr, Auszehrung.

Diner Lotto-Ziehung vom 12. September.

81 58. 13. 39. 5.

Letzte Einlage Dienstag den 18. September 1855.

Inserate.

Ämtliche.

Nr. 1276

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom pécskai kerület részéről ezennel közhírrül tétetik, hogy a tettes aradi es. kir. pénzügyi-igazgatóságnak, e f. évi September hó 10-én 10505 sz. a. kelt rendelete folytán, ez évi Apátfalvai és Csanád községheli a. k. k. uradalomnak eselszilva Dézma árverés útján el-fognak adatni, mely nyilvános árverésnek határideje f. e. September hónap 18-ik napjára határozottatott, mely árverésnek elmúltával az utóbb ígérlet el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik a kitélt napra a helyszínen Apátfalva és Csanádon, ahol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghivattatik.

Cs. kir. k. Tisztartóság Pécskán September 14-én 1855.

Kundmachung.

Von Seite des k. f. Verwaltungsamtes zu Pécska, wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Erlasses der löbl. k. f. Arader Finanz-Bezirks-Direction vom 10. Sept. d. J. 3. 10505, der in den Drischasten Apátfalva und Csanád in diesem Jahre für die k. Gaam. Herrschaft entfallende Zwetkenschent, im Wege einer am

18. September l. J.

abzuhaltenden öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verkauft wird.

Kauflustige wollen sich am obigen Tage Vormittags 9 Uhr loco Apátfalva und Csanád, mit dem üblichen Kengelde versehen einfinden.

Auf Nachbote wird keine Rücksicht genommen. Pécska am 14. September 1855.

K. f. Berwalteramt.

Hirdetmény.

Arad sz. k. város részéről a Gyelini nagy kaszalojában levő idej nád f. ev s hó 26-án delutáni 3 órakor a helyszínen tartandó árverés útján elfogadattni

Kelt Aradon 1855 évi Seztember 15-én.

Klein József,

tanácsnok, mint az árverel-tető bizottmánynek elnöke

Kundmachung.

Von Seite der kön. Freistadt Arad, wird das in dem Gyeliner Wiesenrieche befindliche heurige Röhr-richt, im Wege einer am 26. d. M. und Jahres Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden Lizitation hintangegeben werden.

Arad am 15. Sept. 1855.

Josef Klein,

Magistratsrath, als Vorstand der Versteigerungs-Commission.

(673-1,3)

Nr. 669 a. o. 1855 (1,2-679)

Lizitations-Kundmachung.

Am 22-ten September 1855, Vormittags 9 Uhr, wird in der k. f. Komitats Bauamts-Kanzlei eine Minuendo-Lizitation über die mit 158 fl. 44 1/2 fr. Conv.-Mze, präliminirt, mit Erlaß der h. f. f. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung dto. 27. August 1855, 3. 9548 595 bewilligten Reparaturen, an den röm.-kat. Pfarrgebäude zu Glogovác, bestehend in der Weiselung und Schindeleindekung desselben, nebst Herstellen neuer Fußböden, abgehalten.

Pachtlustige haben zur selben Stunde mit einem Badium von 10 fl. C. M. zu erscheinen. Arad am 15. September 1855.

Das k. f. Komitats-Bauamt.

Samuel v. Kálmán, k. f. Komitats-Ingenieur.

3. 7035.

Concurs.

In der k. Freistadt Arad sind die städt. Normal-Schullehrerstellen der 3., 2. und 1. Classe in Erledigung gekommen, dann wird daselbst für das kommende Schuljahr noch eine 4. Normal-Schul-Classse und eine 2. Mädchen-Schul-Classse errichtet.

Zur Besetzung dieser Lehrerstellen wird sonach in Folge höherer Anordnungen und des Gemeinberath-Bechlusses vom 4. l. M. Nr. 107 hiemit der Concurs mit dem Weisügen ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre Gesuche bis zum 25. d. M. bei dem diebstädtischen Bürgermeister-Amte einzureichen haben.

Neßt andern erforderlichen Eigenschaften muß sich der Concurrent auch über die vollkommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache ausweisen.

Die Bezüge dieser Lehrerstellen sind folgende: Für die 1. und 2. Classe bei jeder 300 fl. C. M. jährlicher Gehalt und 100 fl. C. M. für die Sonntagsschule; dann 80 fl. C. M. Quartiergeld, zur Beheizung der Schule 9 Kftr. Brennholz und für Beide die Nugnießung von 4 Ketten Felder.

Für die 3. und die zu creirende 4. Classe 300 fl. C. M. jährlichen Gehalt und 100 fl. C. M. für die Sonntagsschule; dann zur Beheizung der Schule 9 Kftr. Brennholz.

Für die zu creirende 2. Mädchen Schul-Classse 300 fl. C. M. an jährlichem Gehalt und 9 Kftr. Brennholz.

Arad am 5. September 1855.

Gemeinde-Vorstand der kgl. Freistadt Arad:

Horváth.

3340 sz.

Hirdetmény.

Dániel Lukács csödpereében a keresetek valódisága és a bukott bukási okaira nézve az aradi es. kir. tek. megvetörvényészen folyó évi September hó 6-ik és 7-ik napján 3640 sz. a. hozott ítélet folyó évi October hó 2-án tárgyaló teremben kihirdetik, és az illetők általi meg szemlelésre kitéttetik. Aradon September hó 7-én 1855.

Szerény Pélo,

h. tanács titkár.

(653-2,3)

Kundmachung.

Donnerstag den 27. September 1855 um die 10. Vormittagshunde findet im Amtlocale der k. f. Arader Festungs Verpf. Magaz. Verwaltung eine öffentliche Verhandlung wegen Ueberlassung der in der Zeit vom 1. November 1855 bis Ende October 1856 vorkommenden Mühl und aller sonstigen Loco-Verführungen statt; wozu Unternehmungslustige mit dem Beisage eingeladen werden, daß jeder Concurrent mit einem Badium von 300 fl. C. M. versehen sein muß.

Die näheren Bedingungen können in der Verpflegs-Magazinskanzlei während den üblichen Amtshunden eingesehen werden.

K. f. Milit.-Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Festung Arad am 14. September 1855. Coram me!

Havnadh m. p.

Major.

Toldy m. p.

Verpf. Verw.

(680-1,3)

Nr. 1257.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhírrül tétetik, hogy a tekintetes es. kir. aradi kerületi pénzügyi igazgatóságnak e f. évi september 10-én 10506 sz. a. kelt rendelete következtebeu az apátfalvai es palotai ez évben remélhető hor dézma árverés útján eladatni, ugy nem kulomben a pécskai és apátfalvai kukoricza-kotárkak haszonberbe árvereltetni fognak, mely nyilvános árverésnek határideje

f. e. September hó 17-ik napjára határozottatott, mely árverésnek elmúltával az utóbb ígérlet el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik a kitélt napra a pécskai es. k. tisztartósági hivataliro szobajába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, szukséges bannapenzel ellátva, azon megjegyzéssel, ezennel illendően meghivattatik, hogy az irásbeli ajánlatok az árverés elő estvéig emó tisztartóságual benyujtandók lesznek.

Cs. k. k. Tisztartóság

Pécskán September 14-én 1855.

Kundmachung.

Von Seite des k. f. Verwaltungsamtes zu Pécska wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Erlasses der löbl. k. f. Finanz-Bez. Direction vom 10. September l. J. Nr. 10506 der in den Drischasten Apátfalva und Palota in diesem Jahre zu erhoffende Weinshent im Wege einer am

17. September l. J.

abzuhaltenden Lizitation verkauft, so wie auch gleichzeitig die Kukuruz Potarken von Pécska und Apátfalva an Meistbietende verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich mit dem üblichen Kengelde versehen, am obigen Tage Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei des k. f. Pécskaer, Berwalter-Amts einfinden, oder ihre schriftliche Offerte am Vorabende der Lizitation bei dem genannten Berwalter-amte einreichen.

Nachbote werden nicht angenommen. Pécska am 14. September 1855.

K. f. Berwalteramt.

## Kundmachung.

Der bei der hiesigen k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung erliegende Reuterungs-Abfall bestehend aus 652<sup>1/2</sup> Meßen wird Freitag den 21. September 1855 um 10 Uhr Vormittags öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bedeuten eingeladen daß die Vization im Amtlocale der Verpflegs-Verwaltung zu Festung Arad stattfindet, und daselbst auch die Muster des Reuterungsabfalles eingesehen werden können.

Festung Arad am 11. Sept. 1855.

R. k. Militär-Hauptverpflegs-Magazins-Verwaltung.

Coram me!

Havnadh m. p.

Major.

(672-1,2)

Toldy m. p.

Verpf. Verw.

## Edict.

Vom k. k. Bezirks-Amt als Bezirks-Gerichte zu Lippa wird hiemit kundgemacht, daß nachdem bei den am 22. Juli und 19. August l. J. mit dem hier gerichtlichen Edicte vom 20. Juni l. J. B. 1113 bestimmten Vizations-Terminen der Schätzungspreis des dem Herrn Johann v. Csiky gehörigen und zu Gunsten des Herrn Michael Bengraf in Execution gezogenen Bräuhauses sammt 33 Joch und 800 □ Klaftern Obst und Graggartens 60164 fl. 41 fr. C. M. nicht angebotten worden ist, so wird hiemit die dritte und letzte Feilbietung dieser Realitäten auf den 27. September l. J. 4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle mit dem Bedeuten angeordnet, daß das Gut wenn es um den Schätzungswert bei dieser Feilbietung nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen wird.

Die Bedingungen der Vization bleiben wie früher unverändert und können in der k. k. Amtskanzlei zu Lippa eingesehen werden.

Lippa den 22 August 1855.

(L. S.) R. k. Bezirks-Amt.

(646-3,3)

Nr. 122.

(648-3,3)

## Kundmachung.

In Folge Verordnung der löbl. Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction vdo. 1. September l. J. Zahl 10088, wird das confiszirte Ferdinand Scheinert'sche Haus Nr. 16 in Arad, im Wege einer zweiten öffentlichen Vization am 17. September l. J. früh 10 Uhr und zwar vom 1. November 1855 bis Ende October 1856 auf ein Jahr in Pacht überlassen werden.

Arad am 6. September 1855.

Johann Kározy

Einnehmer.

10694 sz.

(663-1,3)

## A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

Az Aradi cs. kir. pénzügyi igazgatóság által ezennel közhírré tételik: miszerint a bornak elhasználásától járó fogyasztási adónak Makó helységén, Békés-Csanád megyében, a cs. k. pénzügyminisiteriumnak 1850-ik évi November 23-kán kelt, kihirdetett rendelet, s az árszabály I osztálya alapján beszedése, az egy évre, azaz 1855. évi Novembertől 1856 évi October végeig nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

A bérleni kívánóknak magok alkalmazása végett előlegesen következők adatnak tudtul:

1. Az árverés October 16-án az Aradi cs. k. pénzügy igazgatóságnál fog történni, s ha a tárgyalás az nap be nem fejeztethetnék, a később meghatározandó, s az árverésnél tudtul adandó időben folytatattni.

2. A kikiáltási ár a bornak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 13150 pengő forint évi összegben, és a húsnek elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve

7000 pengő forint, összegben tehát összesen 20150 pp. határozatlik meg.

3. Bérleni lehet mindazoknak, kik arra a törvények és a birodalmi alkotmány értelmében alkalmasak. Okvetlen kizáratnak azok, kik valamely büntény miatt büntetésre elítéltek, vagy kik bünvádi keresetbe vonattak, a mely alól csak elegendő törvényes próbák hiánya miatt mentettek föl.

Kiskorú személyek és szerződésüket megszegett jövedékbérlők az árverésben részt nem vehetnek, valamint azok sem, kik csempészet vagy nagyobb jövedéki áthágás miatt vizsgálat alá vonattak, s vagy elítéltek, vagy csak próbák hiánya miatt mentettek föl, és pedig az utóbbiak az áthágás napjától, vagy ha az nem tudatnék, annak felfödözésétől számítandó hat évek alatt.

4. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikiáltási ár tizedrészével felérő összeget 2015 ft. készpénzben, vagy cs. k. statuspapiroknak, mellyek a fentáll szabályok szerint számittatnak és vétetnek be, vagy fekvő biztosítékban, bánatpénzzel, az árverés kezdete előtt az árverési bizottmánynak átadni. Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet ígérő által letett összeg tartatik vissza, a többi árverezőknak bánatpénzeik vissza adatnak.

5. Írásbeli ajánlatok is elfogadhatnak. Illy ajánlatok mellé azonban (mellyek 15 krnyi bélyegdíj alá esnek) a bánatpénzek is csatolandók, az ajánlott összeg betűkkel és számokkal világosan kiirandó, s nem szabad benne olly záradéknak előfordulni, melly a jelen hirdetmény és a többi bérlési feltételekben foglalt határozatokkal összeütkezésbe jő.

Ezen írásbeli ajánlatok önkényes változtatások kikerülése végett illy formán szerkezendők:

„Én alólírott, a fogyasztási adónak beszedéseért — (ilt a bérlet tárgya ezen árverési hirdetmény után pontosan megjelelendő) 185 \_\_\_\_\_ tól 185 \_\_\_\_\_ ig számítandó időre \_\_\_\_\_ ft. krnyi összeget ajánlok pengő pénzben, azon nyilatkozattal, miszerint az árverési és bérlési feltételek tökéletesen tudomásomra vannak, s azoknak magamat egészen alávetem, s jelen ajánlatomért az ide zárt, tizszástóli \_\_\_\_\_ fr. kr. ból álló bánatpénzzel kezeskedem.

Kelt

Az ajánlattevő neve, polgári állása és lakhelye.”

Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt az Arad cs. k. pénzügyi kerületi igazgatóság főnökénél 1855 évi October 16-ig délelőtti 9 órákor lepecsételve átadandók, s miután többé szóval senki sem kíván árverelni, felbontatnak és közé tételnek, mire a legtöbbet ígérővel az egyezkedés megkötetik.

Mihelyt az írásbeli ajánlatok felbontása megkezdetik, hol az ajánlók magok is jelen lehetnek, semmiféle későbbi szóbeli vagy írásbeli ajánlatok el nem fogadhatnak. A szóbeli árverés ideje alatt sem fogadhatnak el írásbeli ajánlatok.

Ha a szóbeli és írásbeli ajánlat egyenlő összegről szól, akkor az elsőnek előny adatik. Egyenlő írásbeli ajánlatoknál sorsolás határoz, melly azonnal a hely színén az árverelő bizottmány választása szerint véghez vitetik.

6. A ki nem magáért, hanem másnak nevébe árverel, kötetes magát az árverési bizottmány előtt törvényesen meghitelesített

különös meghatalmazással kimutatni s azt a bizottmánynak átadni.

7. Ha több személyek társaságban árverelnek, tartoznak az átvállalt szerződési kötelezettségek teljesítéséről osztatlanul, azaz egy mindnyájáért és mindnyájan egyért jót állani.

8. Az árverés felsőbb jóvahagyás reménye alatt történik; és az árverési okirat a legtöbbet ígérőre nézve ajánlata által, a cs. k. pénzügyigazgatóságra nézve pedig a jóvahagyás kézbesítésétől kezdve válik kötelező erejűvé.

9. A bérlő a bérlési időszak kezdetével a cs. k. pénzügyi hatóság által a bérletbe behelyeztetik. A bérlő kötelessége a bérletár biztosításául, a bérlési árverés jóvahagyásáról szóló értesitménynek kézbesítése után legfellebb nyolcz nap alatt, az egy évre kialakított bérletárnak egy negyed részét mint biztosítékot kész pénzben, vagy status kötelevényekben, mellyek szabály szerint a letételkor börzefolyam szerint, vagy 1834 és 1839 iki statuskölesön sorsjegyekben, mellyek szintén a folyamértékben számittatnak be, de soha sem névszerinti értékükön felül, vagy végre a pénzügyhatóság által elfogadhatónak talált fekvő kézi zálog által, letenni.

10. A bérlő tartozik a szerződési bérletárt egyenlő havi részletekben, minden hónap utolsó napján, s ha az vásár- vagy ünnepnapra esnek, az előtte való köznapon a kijelölt pénztárba befizetni.

11. A többi bérlési feltételek az Aradi cs. kir. kerületi pénzügyi igazgatóságnál, valamint a Makó, Arad, Bnttyini cs. k. pénzügyorségi biztosságnál a szokásos hivatalos órák alatt, az árverés előtt megtekinthetők, s azok árverés alkalmával fel fognak olvastatni.

Kelt Aradon September 13-án 1855.

**A cs. k. kerületi pénzügyi igazgatóság.**

## Verzehrungssteuer-

## Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der k. k. Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines und Fleisches in Makó im Békés-Csanáder Komitate auf Grund der kundgemachten hohen Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der vierten Tarifsstufe, auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. November 1855, bis Ende October 1856, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am 16. October 1855 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 13150 Gulden C. M. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 7000 Gulden C. M., sohin mit dem Gesamtbetrage von 20150 Gulden C. M. bestimmt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung zu bérlei Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind hiervon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Minderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Geschäftspächter werden zu der Vization nicht zugelassen; ebenso auch diejenigen, welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen, und entweder gestraft, oder aus Mangel der Beweise vom Strafverfahren losgejährt wurden, und zwar diese letztern durch sechs,

auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist der Entdeckung derselben folgende Jahre.

4. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 2015 Gulden C. Mze. in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Lizitations-Commission vor dem Beginn der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Lizitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Lizitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

5. Es werden auch schriftliche Anbothe von den Pachtlustigen angenommen. Derlei Anbothe, (welche dem Stempel von 15 kr. per Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmten Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre.

Die schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein, wie folgt:

„Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrungssteuer von — (hier ist das Pachtobjekt genau nach dieser Lizitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom 185 den Pachtbillsing von . . . fr., sage . . . Gulden C. Mze., mit der Erklärung an, daß mir die Lizitations- und Pacht-Bedingnisse, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt sind, und ich für den vorstehenden Anboth mit dem beiliegenden zehnprozentigen Badium von . . . fr. C. Mze. haße.“

Datum . . .  
Unterschrift, Charakter, und Wohnung des Offerenten  
Diese schriftlichen Offerte sind vor der Lizitation bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, bis 9 Uhr Vormittag am 16. October 1855 versiegelt zu überreichen und werden, wenn niemand mündlich lititiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschließung mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerenten zugegen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftliche noch mündliche Anbothe angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen.

Lauter der mündliche und der schriftliche Anboth auf den gleichen Betrag, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben. Bei gleichen schriftlichen Anbothen entscheidet die Losung, welche sogleich an Ort und Stelle nach der Wahl der Lizitations-Commission vorgenommen werden wird.

6. Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern lititirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten speziellen Vollmacht bei der Lizitations-Commission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

7. Wenn mehrere in Gesellschaft lititiren, so haften sie zur ungetheilten Hand, d. h. Alle für Einen, und Einer für Alle, für die Erfüllung der übernommenen Kontrakt-Verbindlichkeiten.

8. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung; und es ist der Lizitator an sich für den Bestbieter durch seinen Anboth, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustellung der Genehmigung verbindlich.

9. Der Ersteher wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanzbehörde in das Pachtgeschäft eingesezt.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtbillsings längstens binnen acht Tagen nach der geschenehen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung, den vierten Theil des für ein Jahr bedingenen Pachtbillsings als Kaution in Barem oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsemäßigen Kurswerthe, oder in Staatsanlehens-Losen vom Jahre 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Kurswerthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer vor den k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbar befundenen Pragmatikal Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtbillsing hat der Pächter in gleichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werkstage an die ihm bezeichnete Casse abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, sowie bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Matz, Arad, Buttyin, Simand und Soborsin in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Lizitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Arad am 13. September 1855.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

## Nichtamtliche.

### Verpachtung.

Auf der Pusta Schöndorf anderthalb Stunden von Arad entfernt, ist zu Micháli d. J. zu verpachten: 1. die sämmtlichen massiv neu hergerichteten Gebäude, als Beamten- und Bérés-Wohnungen, Stallung für 50 Stück Hornvieh, Pferdestallung und Räumlichkeiten zur Anlegung einer Brennerci; 2. an 100 Joch zu 1600 □ Felder und Wiesen. Dazu kann Stroh und Spreu, sowie Kukurukstroh von vielen 100 Joch abgetreten werden, sowie das Weiderecht auf mehreren hundert Joch Strogeln. Das Ganze eignet sich vorzüglich zur Anlegung einer Brennerci und Viehmastung.

Pachtlustige können Einsicht in die näheren Bedingungen nehmen, und ihre Offerte machen beim Herrn Verwalter auf der Pusta oder im herrschaftlichen Castell.

(677-1,3)

### Zu vermietthen.

In der Grenz-Gasse Nr. 58 sind vom 1. Novemb. an 3 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Stall und Holzlage ferner vom 1. October an ein Weinkeller auf 400 Eimer zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer

S. Hirschl,

Kaizenzstadt J. W. Steiniger'sches Haus Nr. 112. (656-1,3)



### Schaf-Lizitation.

Von Seite der Gräflich Christina v. Wentheim'schen Vormundschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß am 3. October 1855 zu Kigyos nachstehende ganz feine zur Zucht geeignete Schafe und zwar:

Zucht Widder . . . . .	65 Stück
heutige Widder Lämmer . . . . .	30 "
Zucht Mütter . . . . .	1167 "
Zweijährige Mütter . . . . .	367 "
Einjährige Mütter . . . . .	611 "
heutige Mutter Lämmer . . . . .	588 "
Leit-Hammel . . . . .	24 "
Einjährige Kappen . . . . .	324 "
heutige Kappen-Lämmer . . . . .	572 "

an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige wollen an obigem Tage und Orte mit dem üblichen Reugelde versehen, sich einfinden.

Kigyos im September 1855.

(654-2,3)

## Lizitation.

In der Künstlerhengasse im Lázár Daniel'schen Hause Nr. 451 werden

**Freitag den 28. und Samstag den 29. September l. J.**

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sowohl sehr elegante **Möbels, Porzellan- und Glasgeschirr**, ein ganz gutes, elegantes **Clavier, Bilder**; sowie auch sämmtliche Haus- und Küchengeräthschaften des Herrn **Anton von Karacson** im Wege einer freiwilligen Lizitation an dem Meistbietenden hintangegeben, wozu Kauflustige hiemit höflichst geladen werden.

Arad, den 14. September 1855.

(669-1,3)

### Haus- und Weingarten-Verkauf.

Das in der Stadt Binga auf der Landstraße sub. Nr. 293 liegende Haus, mit 600 □ Klafter Hofraum und dem dazu gehörigen Weingarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahen beim Herrn Bürgermeister in Binga.

(670-1,3)

### Freiwillige Lizitation.

Donnerstag den 20. September l. J. Vormittags 9 Uhr werden in der Bischofsgasse Nr. 73 bei der Witwe Schuller verschiedene Einrichtungstücke und Hausgeräthschaften im Wege einer freiwilligen Lizitation an den Meistbietenden überlassen werden, wozu Kauflustige hiemit geladen werden.

(668-1,2)

### Ház- és szőlő-eladás.

A kuvini hegyen fekvő volt Szilberleitnerfele szőlő, mely egy folette kedvező fekvésel bír, és igen jó állás pontban létez, az idei terméssel és ahoz tartozó vasabroncos edényekkel együtt szabad kézből eladó. Továbbá egy Gyorokon 75 sz. a. a városház mellett lévő sarokház mely négy utcára szakad, és négy szobából, 1 boltból 1 nagy és egy kis pinczéből, egy nagy kocsiszinből, mely borháznak is használható, 10 lóra való istállóból és két nagy padlásból áll, hasonlókép szabad kézből eladó. Mindkét birtok valamint együtt, úgy szinte mindennik külön is eladatik. Venni szándékozók N.-Várad, Olasziba 375 sz. a. lakó Popovics Ida kisasszonyal, a fentebbi birtokok tulajdonosával levél által értekezhetnek.

Az egész ház árendába is kiadandó.

### Weingarten- u. Haus-Verkauf.

Der auf dem Kuviner Gebirge gelegene einst Silberleitner'sche Weingarten, welcher eine sehr schöne Lage hat und sich im besten Stande befindet, ist sammt der heurigen Lese und den dazu gehörigen Eisenbandgeschirren aus freier Hand zu verkaufen. Ferner das in Gyorok sub. Nr. 75 neben dem Gemeindehaus liegende, in vier Gassen mündende Eckhaus, welches aus 4 Zimmern, einem Gewölbe, einem großen und kleinen Keller, einem großen Wagenschoppen, Stallung auf 10 Pferde und 2 großen Böden besteht, aus freier Hand zu verkaufen. Beide Realitäten werden sowohl zusammen als auch einzeln verkauft.

Kauflustige wollen sich mündlich oder brieflich an die Eigenthümerin Fräulein Ida Popovics in Großwardein, Olasz Nr. 375 wenden.

Das ganze Haus wird auch in Miete gegeben. (662-1)

### Einladung.

Nachdem die Concession der Arader Schwimmschul-Actien-Gesellschaft im kommenden Jahre abläuft, werden die Herren Actionäre zu einer am **23 d. M. Vormittag 10 Uhr** in der Wohnung des Gefertigten in der Herrergasse abzuhaltenden Berathung über die neuerliche Constituirung oder gänzliche Auflösung der Gesellschaft, so wie auch über andere bezügliche Gegenstände, höflichst geladen **Arad am 14. September 1855.**  
**Franz Schärfeleder,**  
 Präses der Arader Schwimmschul-Gesellschaft.  
 (667-1,2)

Zu der Specerei- und Delicaten-Handlung des **J. DÉCSEY**

„ZUM ELEPHANTEN“  
 in der Kirchengasse  
 sind so eben frisch angelangt:  
**Neue Holländer Jäger - Häringe.**

Ein junger Mann, der im Schreib- und Rechnungsfache die nöthigen Fähigkeiten besitzt, kann in ein Regalien-Geschäft Aufnahme finden, bei **Simon Berger,** Herrergasse Nr. 340. (666-1)

### Kostknaben

aus soliden Häusern werden bei der Frau v. Náczy in der Morgengasse Nr. 466 in gänzliche Verpflegung übernommen. (667-1)

### Dienstgesuch.

Ein Mann, in den besten Jahren welcher deutsch, ungarisch, wallachisch, serbisch, italienisch und französisch spricht, bereits bei verschiedenen hohen Herrschaften als Kammerdiener bedienstet war und über seine Aufführung sich mit den empfehlendsten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht wieder in obiger Eigenschaft einen Dienst zu erhalten. Auf geneigte Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Zimmerkellner im Hotel „zum weißen Kreuz.“ (664-1,3)

### Warnung.

Da die Gefertigten in Erfahrung gebracht haben, daß ihre Söhne **Moritz Kaufmann** und **Albert Pollak**, welche sich ohne Wissen und Bewilligung ihrer Eltern von deren Haus entfernt haben, an verschiedenen Orten auf den Namen der Gefertigten Schulden kontrahiren, so sehen sich die Gefertigten bemüßigt, hiemit jederman ernstlich zu warnen, ihren obgenannten Söhnen Geld oder Geldeswerth, unter welchem Vorwande immer dasselbe in Anspruch genommen werden sollte, auszufolgen, da die Gefertigten für diese Schulden keine Haftung übernehmen und in keinem Falle für dieselben eine Zahlung leisten würden.

Arad am 10. September 1855.  
**Ignatz Kaufmann**  
 Pächter in Pestsak.  
**Moritz Pollak**  
 Pächter in Branpova  
 (657-2,2)

### Próbatéti jelentés.

**RÓZSAÁGI M.**

si-tan- és nevelő-intézetében

az 185<sup>1</sup>/<sub>55</sub>-ik oskolaév főpróbatéte **Csötörtök e hó 20-án**, délelőtti 8-tól 12-ig az iskola helyiségben (Kamensky-féle ház szigetletébe) fog tartatni.

### Prüfungs - Anzeige.

An **M. RÓZSAÁGI**

**Knaben-Lehr- u. Erziehungsanstalt**

findet die Hauptprüfung des Schuljahres 185<sup>1</sup>/<sub>55</sub> **Donnerstag den 20. d. M.** Vormittags von 8-12 Uhr im Schullokale (Kamensky'sche Haus, Inselgasse) statt. (674-1)

### Verpachtung.

Der Witt'sche Gutsantheil in Simand ist von Micháli I. J. auf drei oder sechs Jahre zu verpachten; derselbe besteht aus 640 Joch Grund, wovon ein Drittel Wiesen in einem Stück umschanzt. Mit diesem Pachtobjekt können auch zugleich die Regalien in Pacht genommen werden.

An Gebäuden befinden sich daselbst ein Wohnhaus für den Pächter, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, eine große Stallung sammt Schoppen nebst einem Garten; zwei Wirtschaftshäuser, 3 Keller und ein Schüttkasten.

Nähere Auskunft bei dem Eigentümer Hauptgasse Nr. 467 von 9-12 Uhr Vormittags. (671-1,3)

### Ein Magazin

auf 1200 Kübel, in der Rathhausgasse, neben dem „schwarzen Hund,“ zu ebenen Erde im Hof, ist billigt zu vergeben. Näheres beim Eigentümer (661-2,3) **Ferdinand Fett.**

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig und sowohl in der Merkantil-Correspondenz, als auch in Abfassung juridischer Schriftstücke vollkommen bewandert ist, biethet dem pl. t. Publikum vorzüglich aber den Herren **Advocaten**, sowohl zum Concipiren als auch zum **Uebersetzen** der verschiedenen Aufsätze seine Dienste an. Näheres im Bureau dieses Blattes.

### Eine große Auswahl von Feuerwerksstücken.

Gefertigter hat die Ehre dem pl. t. Publikum hiemit eine große Auswahl der verschiedensten Gattungen Feuerwerksstücke bester Qualität, zu den billigsten Preisen ergebenst zu empfehlen **E. Lippert,** Kunstfeuerwerker

Das Verkaufstotal befindet sich bei Hrn. **Josef Lippert** Herrngasse Nr. 414. (675-1,3)

### Ein gut gefitteter

Knabe kann als Lehrling Aufnahme finden bei **Josef Limpek,** Spenglermeister.

### Pränumerations-Einladung.

Vom Monat **September** angefangen wird der unterzeichnete unter dem Titel:

**„WESPEN“**

in zwanglosen Heften, **Blätter für Unterhaltung, Kritik, Humor und Satyre** herausgegeben.

Die „Wespen“ werden enthalten:

1. Original-Romane.
2. Kritiken, Revüen, über:
  - a) Das National-Theater,
  - b) Das deutsche Theater,
  - c) Die Kunstausstellung,
  - d) Das gesammte musikalische Leben,
  - e) Literarische Erscheinungen.
3. Humoristische Aufsätze.
4. Gedichte.
5. Anekdoten, Miscellen, Notizen.

Ein jedes Heft wird wenigstens drei Druckbogen stark sein.

Man pränumerirt auf sechs Hefte, das Heft zu 30 fr. G. M. Pränumerationen werden angenommen in Pest bei **Hermann Geibel, Christophplätzchen; Rózsavölgyi & Comp.,** Herrergasse und in der **Redaktion** Waag-Gasse, Makk'sches Haus. — In Arad übernimmt Pränumerationen die Buchhandlung der **Gebr. Bettelheim.** Pest im August 1855.

**Julius Beermann,** Redakteur und Herausgeber der „Wespen.“

Mit k. k. Allerh. Privilegium u. k. Preuss. u. k. Bayer. Allerh. Approbation.

DR. BORCHARDT'S KRAUTER-SEIFE

(in versiegelten Originalpackchen á 24 kr. CM.)

DR. HARTUNG'S CHINARINDEN-OEHL

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen á 50 kr. CM.)

KRAUTER-POMADE

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln á 50 kr. CM.)

Dr. Suin de Boutemard's ZAHN-PASTA

(in 1/4 und 1/2 Packchen á 40 u. 20 kr. CM.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grund- ságen genau berechnete und úberaus glúcklich kombinierte aromatisch-medizinische Krauter-Seife nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzúge unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit groÙer ErsprieÙlichkeit zu Bádern jeder Art.

Das glúckliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergánzen: dient das Chinarinden-Óel zur Conservirung der Haare úberhaupt, sozist die Krauter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhóht ersteres die Elastizitat und Farbe des Haares, so schúgt letztere vor dessen frúhzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise náhrt.

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das unwerthelteste und zuverlássigste Erhaltungs- und Verschónerungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhóhle eine hóchst wohlthátige, liebliche Frische.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grund- ságen genau berechnete und úberaus glúcklich kombinierte aromatisch-medizinische Krauter-Seife nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzúge unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit groÙer ErsprieÙlichkeit zu Bádern jeder Art. Das glúckliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergánzen: dient das Chinarinden-Óel zur Conservirung der Haare úberhaupt, sozist die Krauter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhóht ersteres die Elastizitat und Farbe des Haares, so schúgt letztere vor dessen frúhzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise náhrt. Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das unwerthelteste und zuverlássigste Erhaltungs- und Verschónerungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhóhle eine hóchst wohlthátige, liebliche Frische.

Alleiniges Depot für Arad bei Tedeschi u. Zukovits, sowie auch in Csakova Hermann Kaschitz, Grosz-Kanisa M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Debreczin Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vinze, Facset Carl Wiener, Grosswardein Math. Huzella u. Anton Janky, Gyula Apoth. Aug. Lukács, Hatzfeld Joh. Telbisz, H. M. ásárhely Jos. Braun u. Comp., Lippa A. L. Désko, Lugos Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó S. Ocsovsky, Nagy-Kikinda N. Schammer und Telbiss, Szegedin Jos. Suján, Szentes Gábor Pollak, Szolnok Stephan Schefftsik, Török-Kanisa Péter Firigyhazky und in Abrudbánya bei Michael Ferentzy. (Inser. Nr. 75, 7-20)

Neueste und feinste englische Waschblau = Tinktur.

Diese zum Bláuen der Wásche, Spúßen und dergl. sehr beliebte Tinktur zeichnet sich nicht nur allein wegen ihrer Schónhait und Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei von allen Sáuern, mit welchen die meisten bis jetzt im Handel vorgekommenen Waschblauarten versehen sind, und wodurch die Wásche nicht nur gelb gemacht, sondern solche in kurzer Zeit sogar zerstórt wird.

Diese bereits erprobte Tinktur ist ácht und unerscháltet nur allein zu haben in der Spezerer-Handlung des

Josef Horváth in Arad.

(Preis eines Fláschchens 10 kr. CM.) Bestellungen auf obige Tinktur werden schnellstens und prompt effectuirt und bei Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt bewilligt.

Warnung.

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen und Verfálschungen ausgesetzt ist, so wurde die Bignette sowohl als auch das Siegel jedes Fláschchens mit der Firma

Josef Horváth versehen und nur mit solchen versehen sind als echt zu betrachten. (524-6,6)

Ház eladás

Radnai utczában 1054. szám alatt fekvő „a csehi koresmároshoz“ ezimzett vendégfogadó szabad kézből eladó. Közlelbb értesítést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál.

Voracsek Egyed és Eleonora.

Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter Nr 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen. Náheres bei den Eigenthümern Raizenstadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

Egidius und Leonora Woracsek. (629-4,4)

Anzeige.

Ein practischer Forstmann dem empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen, Kenntnisse der Oekonomie und vollkommene Kanzlei-Routine besitzt, wünscht in dieser Eigenschaft ein Unterkommen. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bls zu hinterlegen. (655-2,3)

70 Joch Feld

theils Acker theils Wiesen, im Arader Hotter gelegen sind von Michaeli d. J. auf drei oder auch mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Náhere Auskunft ertheilt der Eigenthümer. (645-2,3) Paul Viskup.

Weingarten Verkauf.

Ein im Paulischer Gebiege liegender 1 1/2 Joch großer in besten Stande befindlicher Weingarten nebst dazu gehörigen Kolna mit 3 Zimmer, Küche, Speis, Keller auf 200 Eimer ist sammt der heurigen sehr gut sich zeigenden Lese aus freier Hand zu verkaufen.

Náhere Auskunft ertheilt der Eigenthümer. (652-2,2) Adam Ringelsen, vis á vis dem großen Gasthause in Paulis.

Ház eladás.

Néhai Gyorgyevics Constantin Battonya g. n. e. pap örökösének Battonya a g. n. e. templommal ellent át két utca végén fekvő háza kerttel és egy úres háztolokkal együtt, szabad kézből eladó. Közlelbb értesítést vehetni a fenemlített házban a tulajdonosnál.

Haus-Verkauf.

Das den Erben des vorstorbenen Geistlichen Constantin Gyorgyevics gehörige, in Battonya vis á vis der g. n. u. Kirche, am Ecke zweier Gassen liegende Haus sammt Garten und einem leeren Hausplaz ist aus freier Hand zu verkaufen. Náhere Auskunft wird im obigen Hause ertheilt. (658-2,3)

Eladó szőlő.

Magyarádon a nagy úri hegyen fekvő, s Pálfi János tulajdonához tartozó szőlő, terméssel vagy a nélkül, szabad kézből eladó. A szőlőhöz vagyon egy 6 vontató szénát termő kaszálló is.

Weingarten-Verkauf.

Der zum Eigenthum des Hrn. Johann Pálfi gehórende, in Magyarad auf dem „großen Herrenberge“ liegende Weingarten ist mit oder ohne der zu erwartenden Lese aus freier Hand zu verkaufen; bei diesem Weingarten befindet sich auch eine Wiese mit 6 Fuhren Heu-Ertrágnis. (660-2,3)

Wohnung zu vermieten.

Im Jankovits'schen Hause am Kronplaz Nr. 66 ist im ersten Stocke eine separate Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Sparherd, Speis, Karamer, Boden und gemauertem Holzlage auf 6 Klafter Holz, vom 1. November l. J. zu vermieten. Náheres beim Hauseigenthümer. (659-2,3)

Zu verkaufen.

Einer der schönsten Weingärten im Bilágo'scher Gebirge, 19 Joch 650 □ Klafter groß mit einer Kolna vom besten Material, bestehend aus 2 Zimmern, Speis, Küche mit Sparherd und Dúrröfen, eine schöne Kolna auf 700 Eimer Wein, ein Brunnen, 15 Klafter tief mit besten Wasser, ein Stall auf 5 Pferde, ein Schoppen auf zwei Wáßen zwei Joch Wáßen mit mehreren hundertedlen Obstbáumen; eine zweite Kolna auf 500 Eimer Wein alles mit Schindeln gedeckt und im besten Stande; 1000 Eimer Eisenband-Geschirr sammt vielen andern Kleitnigleiten sind aus freier Hand mit oder ohne der zu erwartenden Lese zu verkaufen. Ferner ist ein schöner Szálás auf dem Viehmarkte Eckhaus Nr. 9 mit 50 Klaftern Plazfronte sammt dazu gehörigen Untensilien ebenfalls aus freier Hand zu verkaufen. Náheres Raizenstadt Nr. 206 (651-3,3)